



Amtsblatt Stadt Chur
7000 Chur
079 908 06 49
www.chur.ch/de/politikundverwaltung/a...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'877
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 042.003
Abo-Nr.: 1068396
Seite: 3
Fläche: 71'774 mm²

Erste Stadträtin verabschiedet sich

Doris Caviezel-Hidber beendet Ende Jahr ihre Tätigkeit als Stadträtin



Stadträtin Doris Caviezel-Hidber trat mit dem Slogan «Aus Liebe zu Chur» an, der in den letzten acht Jahren nichts an Bedeutung verloren hat. *Foto ham*

mc.- In den zwei Amtszeiten von Stadträtin Doris Caviezel-Hidber gab es viele Höhepunkte und auch ein paar Hindernisse. Ein Blick zurück.

«Wenn die Leute sagen würden, dass die erste Stadträtin das gut gemacht hat, dann freut mich das», sagt Doris Caviezel-Hidber.

Nach acht Jahren in der Stadtregerung endet mit dem Jahr ihre Amtszeit. In diesen letzten Tagen wird bei verschiedenen Gelegenheiten Rückschau gehalten.

Angetreten ist Doris Caviezel-Hidber im Wahlkampf vor gut acht Jahren mit dem Slogan «Aus Liebe zu Chur». Dieses Motto hat die Kinder- und Jugendpsycho-

login die ganze Zeit begleitet, erzählt sie. «Soziale Gerechtigkeit ist für mich immer ein zentrales Anliegen gewesen», stellt sie klar. In unserer Gesellschaft soll es so wenig Verlierer wie möglich geben. Bei jedem einzelnen Geschäft müsse man die Frage mitdenken, ob es sozial gerecht ist.

Das Departement 2 sei am



Amtsblatt Stadt Chur
7000 Chur
079 908 06 49
www.chur.ch/de/politikundverwaltung/a...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'877
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 042.003
Abo-Nr.: 1068396
Seite: 3
Fläche: 71'774 mm²

besten dafür geeignet, sich für das Wohl der Menschen in den Bereichen Bildung, Prävention, Kultur, Sport, Gesundheit, Alter, Kinderbetreuung, Jugend, Existenzsicherung und Integration einzusetzen. Insofern sei es immer ihr Herzdepartement gewesen.

Ziel der Sozialdemokratin war es, die Entwicklungen in der Gesellschaft, etwa der demografische Wandel oder die steigende Nachfrage nach familienergänzenden Betreuungsangeboten, im Auge zu behalten und ihnen gerecht zu werden. Als Antwort auf diese Tendenzen wurde eine Altersstrategie lanciert und das Angebot bei den Kindertagesstätten ausgebaut.

Hürden genommen

Als linke Frau war es für Doris Caviezel-Hidber nicht immer einfach, ihre Geschäfte durchzubringen. «Ich war die erste Frau in der Exekutive und erst noch eine Sozialdemokratin. In dieser Konstellation war es wichtig, die Geschäfte sehr gut vorzubereiten, flexibel und kompromissbereit zu sein, aber auch, wenn nötig, hartnäckig zu bleiben.» In schwierigen Momenten seien die Loyalität der Mitarbeitenden und der Partei wichtige Hilfen gewesen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lag ihr besonders am Herzen. Rund 750 Personen arbeiten im Departement 2. In politisch schwierigen Momenten habe es manchmal Durchhaltewille gebraucht. Persönlich dürfe man Kritik und Ab-

lehnung nicht nehmen.

Auch die Rahmenbedingungen stellten die Exekutiv-Politikerin vor schwierige Situationen. Die grösste Herausforderung sei der achtjährige Sparauftrag gewesen. «Einerseits musste ich auf die neuen Bedürfnisse in unserer Gesellschaft, wie zum Beispiel die Nachfrage nach familienergänzenden Angeboten, die Veränderungen im Schulbereich, die Zunahme von Kindern, die kaum Deutsch sprechen, und die Altersthematik reagieren und andererseits musste ich Geld einsparen», erinnert sich Caviezel-Hidber. Wichtig war der SP-Politikerin dabei immer, auf keinen Fall auf Kosten der Qualität und der sozial Schwächeren zu sparen. «Dank der engagierten und kreativen Arbeit meiner Mitarbeitenden ist uns dies gelungen», kann sie festhalten.

Viel bewegen können

Die Totalrevision des Schulgesetzes mit der neuen Führungsstruktur oder die angenommene Volksabstimmung zur Stadtbibliothek Plus sind Erfolge, an welche die abtretende Stadträtin gerne zurückdenkt.

Leicht fällt eine Auswahl nach acht Amtsjahren nicht. Von nachhaltiger Bedeutung ist für die 57-Jährige unter anderem das Frühförderprogramm für Kinder, die kaum Deutsch sprechen, der Ausbau der Kindertagesstätten, die Reorganisation der Schulzahnklinik, der Aufbau der Fachstelle für Sport und für das Alter oder die Einführung der Kindergartenskiwoche.

Besonders gern denkt Cavie-

zel-Hidber an die zahlreichen und vielfältigen Begegnungen in ihrer Amtszeit zurück: die spontanen Rückmeldungen der Churer und Churerinnen auf der Strasse, die Begeisterung der Mädchen im Kick-it, die unverfälschten Fragen von Schulkindern beim Unterrichtsbesuch oder die strahlenden Gesichter der Sportlerinnen und Sportler an den National Winter Games letzten Winter. Stolz ist Caviezel-Hidber überdies auf die verschiedenen Auszeichnungen für die Gewerbliche Berufsschule Chur. Aber auch viele kleinere Projekte wie zum Beispiel die legalen Graffitiwände haben der Stadträtin Freude bereitet.

Die Zeit danach

Was sie ihrem Nachfolger Patrik Degiacomi mit auf den Weg geben möchte? «Leidenschaft für die Sache und Freude an den Menschen», legt sie Degiacomi nahe.

Sie selber freut sich auf mehr Zeit für ihre Familie, den Freundeskreis und sich selber. An Ideen, wie sie die verfügbare Zeit sinnvoll einsetzen kann, fehlt es ihr nicht, versichert Doris Caviezel-Hidber.

An Chur hängt ihr Herz, auch wenn sie nicht mehr in der Stadtregierung ist. Hier fühlt sie sich wohl und zu Hause. Die Liebe zu Chur erlischt am Jahresende nicht. Bestimmt gilt das noch ein bisschen mehr, wenn Caviezel-Hidber vielleicht im neuen Jahr ein Passant oder eine Passantin anspricht und sagt, dass die erste Stadträtin das gut gemacht hat.